

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzblatt ; Etwas für Alle ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat und damit Freundin zahlreicher bekannter und unbekannter Leser geworden ist, wie sie in Nr. 3 des «Le Messenger» vergnügt bekannt gibt.

«Le Messenger» trage Neuigkeiten aus seinem Leserkreis zu den Gehörlosen in aller Welt, sagt die Jubilarin, und es sei ihr eine besondere Freude, Nachrichten oder Anfragen aus Israel, Kalifornien, Kanada, Tanganyka, Tschechoslowakei, Jugoslawien, ja sogar aus China zu erhalten. Diese gegenseitige Anregung sei zwar ein unsichtbares, aber solides Band, das Gehörlose verschiedener Rassen, verschiedenen Landes und verschiedener Religion umschliesse.

Natürlich habe Fräulein Kunkler ebenso grosse Freude an Briefen aus der Schweiz. Die Gehörlosen hätten ja so viel zu erzählen und so viele Wünsche. Man dürfe ihr offen schreiben, auch Unangenehmes, denn die Namen der Schreiber würden nicht verraten. Sie wünscht sich zu ihrem 10. Jahrestag, dass man ihr noch fleissiger schreibe, und dankt zum voraus dafür.

Der Redaktor der «Schweiz. Gehörlosenzeitung» gratuliert seiner Kollegin am «Le Messenger» recht herzlich zu ihrem Jubiläum. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, wenn man bedenkt, was für eine grosse Arbeit hinter jeder einzelnen Nummer steckt. Besonders dann, wenn sie, wie «Le Messenger», auf kleinem Raum die Leser dermassen reich bedient. Gf.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Schweizerischer Gehörlosentag in Lugano

Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes in Freiburg wurde die Società Silenziosa Ticinese in Lugano (Tessiner Gehörlosenverein) beauftragt, den Schweizerischen Gehörlosentag und die internationale Zusammenkunft in Lugano zu organisieren.

Dieser Kongress wird im kommenden Monat August in Lugano stattfinden. Die Sektion Lugano hat bereits das Organisationskomitee gebildet. Dasselbe wird durch Herrn Carlo Cocchi geleitet. Als Mitarbeiter betätigen sich die Herren Carlo Beretta-Piccoli, Roberto Maffei und Raul Cremonini sowie verschiedene Mitglieder der Società Silenziosa Ticinesi, des Gehörlosensportvereins Lugano und des Schweizerischen Gehörlosenbundes.

Das Programm des Kongresses besteht ausser den Verhandlungen allgemeinen Charakters aus sportlichen Wettkämpfen, Theatervorführungen und Ausflügen in die Umgebung der Stadt.

Das Organisationskomitee hat seine Arbeiten bereits begonnen und sich mit verschiedenen schweizerischen und ausländischen Vereinen in Verbindung gesetzt, damit der Kongress mit vollem Erfolg durchgeführt werden kann.

Internationale Wettkämpfe in Oberammergau

Die Haltung der Schweizer war im allgemeinen nicht glänzend. Jedoch zeigten die 18jährigen Betrisey und Steffen, wenn auch noch ohne grosse Erfahrung, dass sie gute Qualitäten besitzen und für kommende Jahre zu guter Hoffnung Anlass geben.

Gleichzeitig mit den Ski-Wettkämpfen fand auch der Kongress der Vereinigung gehörloser Sportler statt. Aus diesem ging hervor, dass die Schweiz die Durchführung der nächsten internationalen Ski-Wettkämpfe, die im Jahre 1959 stattfinden werden, übernehmen wird.

Der Luganeser Carlo Beretta-Piccoli gab aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Komitee der genannten Vereinigung bekannt, deren Mitglied er während mehrerer Jahre war.

Aus dem internationalen Gehörlosen-Schachturnier, welches im Schatten der Skiwettkämpfe ausgetragen wurde, ging Deutschland als Sieger hervor, gefolgt von Holland und Polen.

Die Resultate der Ski-Wettkämpfe sind folgende:

1. *Langlauf 30 km*: 1. Byström Kurt, Schweden.
2. *Nordische Kombination*: 1. Gjören Finn, Norwegen.
3. *Sprung*: 1. Haukli Per, Norwegen.
4. *Staffellauf 3 × 10 km*: 1. Norwegen 1:29.34; 2. Finnland 1:32.34; 3. Schweden 1:33.02; 4. Schweiz 1:58.30.
5. *Abfahrt (Männer)*: 1. Angermair Max, Österreich; 9. Steffen Leo, Schweiz; 10. Betrisey Seraphin, Schweiz.
6. *Abfahrt (Frauen)*: 1. Herland Eva, Norwegen.
7. *Slalom (Männer)*: 1. Lie Hans, Norwegen; 12. Betrisey Seraphin, Schweiz; 14. Steffen Leo, Schweiz.
8. *Slalom (Frauen)*: 1. Herland Eva, Norwegen.
9. *Alpine Kombination (Männer)*: 1. Lie Hans, Norwegen, 7.36; 10. Steffen Leo, Schweiz, 23.67; 11. Betrisey Seraphin, Schweiz, 24.20.
10. *Alpine Kombination (Frauen)*: 1. Herland Eva, Norwegen.
11. *Schlussklassement der Nationen*: 1. Norwegen, 2. Schweden, 3. Finnland, 6. Schweiz.

(Wegen Platzmangel muss auf die Wiedergabe der gesamten Rangliste verzichtet werden. Die bezüglichen Namen sagen unsern Lesern ohnehin nichts. Gf.)

Weltbund der Gehörlosen

Vom 23. bis 27. August findet in Zagreb (Jugoslawien) der Weltkongress (Versammlung) der Gehörlosen statt.

Programm: Bericht über das, was der Weltbund der Gehörlosen getan hat und tut, Bericht der Delegierten, was in ihren Ländern für die Gehörlosen getan wird und noch getan werden sollte und Besprechung über das Wie der internationalen Zusammenarbeit der Gehörlosen.

Sechs verschiedene Kommissionen beraten über das, was für das Wohl und das Ansehen der Gehörlosen in der Welt der Hörenden getan werden kann und soll.

Gleichzeitig findet eine internationale Ausstellung statt von dem, was die Gehörlosen als Maler, Bildhauer, Schriftsteller und Gelehrte zu zeigen haben.

Nachmittags und abends gibt es Darbietungen von Volksbräuchen (Trachten, Tänze usw.) und Filmvorstellungen. Im Anschluss an den Kongress gibt es Ausflüge in die grossartigen Berge und an die Meeresküste.

Jedes Land kann sechs Delegierte schicken. Die Schweiz kann das nicht, weil sie noch nicht Mitglied des Weltbundes der Gehörlosen ist. Aber als bezahlende Gäste können beliebig viel Schweizer hingehen. Daneben wird die Schweiz einen offiziellen Beobachter hinschicken, der uns dann berichtet, was in Zagreb besprochen und beschlossen worden ist und was davon nützlich wäre für die Schweiz. Was die Unterkunft, die Verpflegung und die Ausflüge kosten, wird noch berichtet.

Eingeladen sind neben den führenden Gehörlosen aller Länder auch Ohrenärzte, Fachleute für Hörgeräte, Taubstummenfürsorger — kurz alle jene, die für das Wohl der Taubstummen amten. Zweifellos kann da mancherlei gelernt werden, was auch für uns nützlich wäre.

Nähere Auskunft über die Veranstaltung gibt das Organisationskomitee des Gehörlosen-Weltkongresses Palmoticeva 4, Zagreb, Jugoslawien. Obwohl der Kosten wegen eine Teilnahme mehrerer Schweizer am Weltkongress in Zagreb kaum in Frage kommt, werden wir an dieser Stelle des Wichtigste aus dessen Mitteilungsblättern veröffentlichen. Aus dem Mitteilungsblatt Nr. 1: 1. Bisher haben sich zehn Staaten zur Teilnahme angemeldet. 2. Es wird ein Fragebogen verschickt, auf dem die einzelnen Länder die Art ihrer Taubstummenhilfe darzustellen haben. 3. Die Taubstummenorganisationen (SGB, SVfTH) erhalten Einladungen zuhause der gehörlosen Künstler und Schriftgelehrten des Landes. 4. die jugoslawische Postverwaltung gibt besondere Gehörlosen-Weltkongress-Postmarken heraus. Während des Kongresses werden die Marken mit besondern Weltkongress-Stempeln gestempelt. Man sieht: auch die Markensammler werden hier zu besondern Sammelstücken kommen. Gehörlosen-Weltkongress-Postmarken — eine grosse Ehre!

Die FSSS im Jahre 1954

(Rapport des Präsidenten)

Zu Beginn des Berichtes über das letzte Jahr fühlen wir die Pflicht, vor allem unserem tüchtigen, der Vereinigung ergebenen Kassier einen herzlichen Gedanken zu widmen, der von einer ernsten Krankheit ergriffen und seiner Familie und der Sportvereinigung entrissen wurde. Ihm und seiner Familie erneuern wir den Ausdruck unseres tiefsten Schmerzes.

Wir erinnern uns mit Kummer, dass unsere Schweizer Gehörlosen-Sportvereinigung knapp 140 Mitglieder zählt, während es in der ganzen Eidgenossenschaft fast 40 000 Sportler gibt. Deshalb ist es die Pflicht eines jeden, eine wirksame Propaganda zu entfalten in Wort und Schrift, in der Presse und persönlicher Werbung, um den Baum der Vereinigung mit neuem Laub zu begrünen, der dazu berufen ist, weit mehr Jugendliche in seinem stärkenden und tröstlichen Schatten aufzunehmen. Jeder verpflichte sich, einen Freund und einen Sportler mehr aufzutreiben, denn zur Bildung bester Riegen und Gruppen, die dem Urteil internationaler Richter standhalten, bedarf es starker Athleten, die gut ausgebildet in den diversen sportlichen Disziplinen sind.

Weiter bedürfen wir bereitwilliger Freunde, die uns mit Gaben, auch den geringsten, unterstützen, denn es gibt viele geeignete Jugendliche, die aber ohne Vermögen sind, denen mit weitgehender Unterstützung geholfen werden müsste.

Wir müssen uns auch mehr als bisher an die reichen Leute wenden, denn seit 1947, nach der mutigen Erneuerung unserer Vereinigung, haben wir nicht *einen* Franken von der Sportvereinigung in Basel erhalten. Man bedenke, dass wir uns in kurz vergangenen Zeiten, zum mindesten bis 1946, gut behaupten konnten, sei es im Vaterland, sei es im Ausland, vor allem durch die finanziellen Unterstützungen durch verschiedene Sportvereine.

Wenn man die FSSS, Federazione Svizzera degli Sports Silenziosi, der grossen Sportvereinigung der Schweiz einverleiben würde, wäre es für die zentralen und kantonalen Autoritäten viel einfacher, die FSSS zu unterstützen, als wenn jeder kleine Verein etwas spendet.

Diesen Appell richten wir vor allem an die Gesellschaft «Sport-Toto». Diese könnte im grössten Stile dem Sport der Gehörlosen mit Geldmitteln aufhelfen, in derselben Art, wie es in unseren Nachbarländern Italien, Österreich, Frankreich und Deutschland geschieht. Es ist doch nicht angängig, dass unser teures Vaterland, das Land des Wilhelm Tell, hinter anderen Nationen zurücksteht in der Förderung des Sports und der Moral einer Minderheit unter den Hörenden.

Trotz dem Schweigen von Seiten der Regierung, trotz dem Schweigen der Sportvereine (die «tauber» sind als wir!!) haben wir ein Programm entwickelt, um uns wenigstens im Ausland zu behaupten. Und nur durch persönliche Opfer Eurer Leiter, durch Beihilfen von Seiten Eurer Freunde und Sportler und von Geld, das wir hin und wieder dem Staat entreissen konnten.

Aber es ist nötig — wir wiederholen es —, dass die Beihilfen des Staates und der Eidgenossenschaft sich in konkreten Zahlen ausdrücken, wie man es in jeder Regierung benachbarter Nationen handhabt.

Wir wollen uns ferner an alle Gesellschaften, die dem FSSS angeschlossen sind, an alle wirklichen kantonalen Autoritäten und die Sport-Totos aller Kantone wenden und sie um finanzielle Beihilfen bitten. Die Bitte muss durch die FSSS offiziell ins Werk gesetzt werden unter näherer Zweckangabe:

- a) zur Unterstützung der Athleten für nationale oder internationale Wettkämpfe;
- b) zur Unterstützung der Vereine und Gesellschaften zum Zweck der Vorbereitung, Auswahl und Kontrolle der Wettkämpfe;
- c) zu Ausgaben für Reisen und Unterhalt der gewählten Mannschaftsbetreuer.
- d) um den besonders geeigneten Leitern und den technischen Mitgliedern des CISS die Möglichkeit zu geben, an den verschiedenen Versammlungen und internationalen Kongressen der Gehörlosen teilzunehmen, wenn es sich dabei lohnt, die Tradition und die sportliche Zukunft der Gehörlosen der Schweiz hochzuhalten.

Bezüglich des Vorschlages, den ich an die Generalversammlung in Olten gerichtet habe, den Verkauf von Postkarten zugunsten des Sportes der Gehörlosen zu unternehmen, bedaure ich, Sie davon unterrichten zu müssen, dass er abgelehnt wurde mit der Begründung, dass bereits ein Vertrieb von Postkarten zugunsten von Kranken im Gange sei und ein Verkauf unsererseits eine Konkurrenz bedeuten würde.

Und trotz alledem brauchen wir die Mittel, Mittel, die wir uns auf alle Fälle verschaffen müssen, besonders bei den Behörden, besonders im Hinblick auf die Gehörlosen-Olympiade 1957 in Rom, für die die Vorbereitungen baldigst in Angriff genommen werden müssen.

Ihr seht, liebe Freunde, wir haben versucht, alle Möglichkeiten aufzuzeigen, die wir mit allen Kräften ausnützen müssen, um auch in Zukunft den guten Namen der gehörlosen Sportler der Schweiz zu erhalten. Und wir sind sicher, dass es mit unseren vereinten Kräften gelingen wird, das ruhmreiche Banner unserer FSSS auch in die Zukunft zu tragen, zur Ehre unserer Schweiz und zur Behauptung unserer lieben gehörlosen Athleten.

Der Präsident der Zentrale: Carlo Beretta Piccoli

Wettlauf zwischen Hase und Igel

Der Plan

(Fortsetzung)

Die ersten Heuschrecken waren im Nachbardorfe gesichtet worden. Das war erfreulich. Denn seit Monaten waren die Maikäfer die Hauptmahlzeiten der Igelfamilie gewesen. Diese ewigen Käfergerichte hingen einem bald zum Halse heraus⁸. Wenn die Igelmutter die Käfer nicht so abwechslungsreich zubereitet hätte, so wären die Käfer überhaupt nicht mehr gegessen worden. Einmal gab es Käfersuppe, dann wieder Käferbraten, dann wieder Salat aus Käferbeinen. Und erst geröstete Maikäferköpfe waren ein Leckerbissen! Aber eben, zuletzt kann einem der beste Braten nicht mehr schmecken, wenn er immer vom gleichen Tier stammt.

Da stand ferner in der Zeitung, die Kohlweisslingraupen am Kabis und Blumenkohl treten diesen Sommer stark auf. Und Papa Stachelmann nahm sich vor, morgen nach dem Wettlauf mit dem Hasen beim Kabisplätz neben dem Kartoffelacker nach den jungen, zarten Raupen zu suchen.

Da trat seine Frau Barbara wieder herein. Sie hatte den kleinsten Igelbuben ins warme Nestchen gebettet. Sie setzte sich neben ihren Mann und fragte ihn nach dem Grunde seines Kummers. Papa erzählte Bäbi von der Begegnung mit Herrn Hasenfratz und wie ihn der Hase wieder einmal schnöde und verächtlich behandelt hatte. Dem Hochmutsesel wolle er nun morgen seine Beleidigungen zurückzahlen. Der Hase habe das schon lange verdient.

Dann erzählte er Bäbi von seinem Plan: «Ich habe mit dem Hasen einen Wettlauf abgemacht.» — «Was kommt dir in den Sinn?» rief Bäbi ganz erschrocken. — «Hör nur weiter», erwiderte Papa. «Ich habe einen Plan, und der muss gelingen, vorausgesetzt, dass du mir dabei hilfst!» — «Ums Himmels willen, wie soll ich dir helfen? Ich springe doch noch viel weniger schnell als du!» — «Wir springen überhaupt nicht», erklärte Stachelmann seiner Frau. — «Jetzt bin ich doch neugierig, wie das zu gehen soll», wunderte sich Bäbi. «Du willst einen Wettlauf machen und dabei nicht springen? Da steig ich nicht mehr nach⁹!» — «Nichts einfacher als das», sprach Papa ruhig weiter.

«Hör mir genau zu! Wir beide gehen morgen früh, wie abgemacht, zum Kartoffelacker. Wir wollen schon dort sein, bevor der Hase kommt. Er darf dich vorerst nicht sehen. Du versteckst dich auf der einen Seite

der Ackerfurche. Ich gehe auf die andere Seite des Ackers und erwarte dort den Hasen. Dort werde ich auch mit ihm den Wettlauf beginnen. Der Hase läuft in der ersten Furche und ich in der zweiten. Ich tue nur so, als ob ich mit dem Hasen wettrenne. Sobald der Hase einige Sprünge vorwärts gemacht hat, so bleibe ich zurück. Er merkt es nicht und läuft seine Furche aus. Auf der andern Seite erwartest du ihn. Wenn er dir entgegenrennt, so kommst du aus deinem Versteck hervor und rufst: «Ich bin schon da!» Herr Hasenfratz wird grosse Augen machen! Er wird meinen, ich sei so schnell gesprungen. Er kann uns ja nicht voneinander unterscheiden, weil wir ganz gleich gekleidet sind. Ich sage dir, liebe Frau, der Dummkopf wird sicher auf unsere List hereinfallen¹⁰!»

Bäbi machte zuerst ein bedenkliches Gesicht und entgegnete: «Aber wenn der Hase den Betrug merkt, was willst du dann anfangen?» — «O der dumme, hochnasige Tropf wird es nicht merken. Er kann uns beide nicht voneinander unterscheiden. Wir gleichen einander ja haargenau», beschwichtigte der Igel seine Frau.

«Nun also, ich will mitkommen. Ich bin ja deine Frau und will dir helfen», willigte Bäbi schliesslich ein.

Der Wettlauf

Am nächsten Morgen früh waren Papa und Mama Igel schon vor Sonnenaufgang beim Kartoffelacker. Ihre Stachelpanzer waren ganz nass geworden vom taufrischen Gras. Und so waren sie froh, als nun die ersten Sonnenstrahlen ihre Borsten trockneten.

Kaum hatte sich Bäbi am Ende des Ackers unter einer Kartoffelstaude versteckt, als auch der Hase mit lustigen Sprüngen auf dem Feldwege daherhüpfte. — «Bist du schon zur Stelle? Du scheinst zuversichtlich an deinen Sieg zu glauben! Oder hast du etwa schon den Lauf geübt?» spottete der Hase. — «Ich habe die Gewohnheit, früh aufzustehen. Uebrigens können wir den Wettlauf gleich beginnen. Ich muss nachher noch einen Gang zum Kabisplätz machen, bevor es zu heiss wird», antwortete der Igel.

Der Hase war einverstanden und stellte sich am Eingang der ersten Furche bereit zum Start. Der Igel aber stellte sich in die zweite Furche. «Willst du einige Meter Vorsprung haben?¹¹ Ich werde dich sowieso nach drei Sprüngen überholt¹² haben», höhnte¹³ der Hase. — «Ich will keinen Vorteil¹⁴ von dir geschenkt haben», sagte darauf der Igel. — «Wie du willst», bedauerte der Hase. Dann fing er an, den Start auszuzählen: «Bereit, Achtung — los!» —

In langen Sätzen rannte der Hase der Furche entlang, ohne auch nur einmal zurückzuschauen. Der Igel aber duckte sich und blieb ruhig am Anfang seiner Furche stehen. In kürzester Zeit war der Hase am Ende



des Acker angelangt und wollte nach dem Igel Umschau halten. Wie erstaunte er aber, als einige Meter vor ihm der Igel auftauchte und rief: «Ich bin schon da!» Er merkte nicht, dass die Igelmama ihn empfing.

«Noch einmal zurück!» rief der Hase. — «Einverstanden!» antwortete Mama Igel, und sie stellte sich wie zum Wettlauf bereit. Der Hase startete wieder zum Rücklauf und schoss wie ein Pfeil durch seine Furche. Diesmal wollte er sicher siegen. Als er sich aber wieder dem Anfang der Furche näherte, erblickte er Igelpapa, der ihm von weitem zurief: «Ich bin schon da!» Und wieder liess sich der Hase täuschen, da er glaubte, der Igel sei schneller gewesen als er.

Der Hase war ziemlich aufgeregt und sagte: «Aber das nächste Mal werde icht bestimmt Sieger, noch einmal, — los!» Und wieder rannte der Hase mit Verbissenheit um die Wette. Aber umsonst! Auf der andern Seite erwartete ihn die Igelmama, ohne dass es der Hase merkte. Wieder glaubte er, der Igel sei schneller gelaufen als er. Das regte ihn furchtbar auf. Er war ganz verwirrt. «Noch einmal!» rief er der Igelmama zu.

Der Hase war schon sehr müde geworden. Er nahm seine letzte Kraft zusammen und rannte kopflos drauflos. Fast ging ihm der Atem aus. Als er beim Igelpapa ankam, war er am Ende seiner Kräfte.

Der Igel aber rief ihm zu: «Ich bin schon da!» Da gab der Hase sich geschlagen¹⁵. Er schaute den Igel nicht mehr an. Er schämte sich wegen seiner Niederlage¹⁶. Todmüde legte er sich ins kühle Gras und streckte seine vier Beine von sich. Er konnte vor Mattigkeit kein Wort mehr reden.

Mit grosser Schadenfreude betrachtete der Igel den todmüden Hasen, und mit spöttischem Lächeln sagte er zu ihm: «So, jetzt bist du hoffentlich von deinem Hochmut geheilt!» Dann rief der Igel seine Frau herbei, und beide lachten ihn tüchtig aus. Erst jetzt merkte der Hase, dass er überlistet worden war, und er schämte sich wegen seiner Dummheit noch mehr. Schamrot und verärgert hopste er von dannen. Der Igel aber rief ihm nach: «Dummheit und Stolz wachsen auf dem gleichen Holz¹⁷!»

⁸ Käfergerichte = Käferspeisen; zum Halse heraushängen = übergenug haben

⁹ nicht nachsteigen = nicht verstehen

¹⁰ auf die List hereinfallen = sich täuschen lassen

¹¹ einen Vorsprung haben = weiter vorne anfangen, es ist nicht so weit

¹² dich überholen = an dir vorbeispringen und vorausseilen

¹³ höhnen = auslachen, verspotten, verächtlich sprechen

¹⁴ Wenn der Igel weiter vorne anfangen dürfte, wäre er im Vorteil

¹⁵ sich geschlagen geben = den Sieg des andern anerkennen

¹⁶ eine Niederlage erleiden = verlieren

¹⁷ Dummheit und Stolz findet man beim gleichen Menschen

Inhaltsverzeichnis

Und immer wieder	97
Max Huber — ein grosser Schweizer	98
Der Bärengraben in Bern ohne Junge	99
Notizen	100
Achtung — Helikopter! / Der Ballonhut — eine grossartige Erfindung! / Rät- sellösungen	101
<i>Aus der Welt der Gehörlosen:</i>	
«Loch im Herzen und Gitter am Kopf»	102
Die Gehörlosen-Zeitung / Mademoiselle J. Kunkler	104
<i>Korrespondenzblatt:</i>	
Schweizerischer Gehörlosentag in Lugano	105
Internationale Wettkämpfe in Oberammergau / Weltbund der Gehörlosen	106
Die FSSS im Jahre 1954	107
Etwas für alle	109

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Bern, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen: Sonntag, 17. April, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Bern, Gehörlosenverein. Freie Zusammenkunft im Hotel «Wächter» am 16. April, um 20 Uhr.

Luzern. Palmsonntag, 3. April, um 8.30 Uhr: katholischer Gehörlosen-Gottesdienst mit Predigt und Kommunionsfeier in der Kapelle des Priesterseminars.

Luz. Patronat f. T.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Die Einladungszirkulare zum Gottesdienst vom 3. April sind den katholischen Gehörlosen bereits zugestellt worden. Denkt an Eure österliche Pflicht! Erscheint daher recht zahlreich! — Im Monat April fällt die Versammlung aus.

Thun, Gehörlosenverein. Im Mai — voraussichtlich am 19. (Auffahrt) findet bei schönem Wetter eine Auto-Bluestfahrt in den Berner und den Neuenburger Jura statt. Route Bern—Biel—St. Immortal—Les Brenets—La Brévine—Fleurier—Neuenburg und zurück. Fahrkosten bei 15 bis 18 Teilnehmern zirka Fr. 18.50, bei 20 Teilnehmern zirka Fr. 15.50. Bei ungenügender Beteiligung findet die Autofahrt nicht statt. Anmeldungen bis spätestens 15. April an H. Kammer, Schneider, Grosshöchstetten. Nähere Mitteilungen folgen. Der Vorstand

Zürich, Sportverein. Freie Zusammenkunft im «Sihlhof» am 2. und 16. April, ab 20 Uhr. — Letzte Fussballresultate: Zürich/Affoltern—Gehörlose 0 : 3, Dielsdorf—Gehörlose 1 : 3. Wir sind an die zweite Stelle gerückt. Hch. Hax, Cpt.

Schweiz. Gehörlosen-Motorclub. Jahresversammlung am 15. Mai a. c. im Hotel «Emmenthal» in Olten. Genauere Daten in der nächsten Gehörlosen-Zeitung. Wollen Sie sich diesen Tag notieren!

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe findet am 25. Juni in St. Gallen statt.

Ballonhüte

System Prof. Doolittle, 15 kg Tragkraft.

Siehe Textteil dieser Nummer!

Für Herren Fr. 25.—, für Damen Fr. 30.—

Bestellungen bis 1. April 1955
an die Redaktion, Sonnmattweg 3, Münsingen.

(Herren Hutnummer angeben!)



Taubstummenpfarramt des Kantons Zürich
KONFIRMATIONSFEIER

Palmsonntag, 3. April, 14.15 Uhr, in der Wasser-Kirche Zürich

Aufnahme in die Gemeinde von

Max Niedermann	von Niederhelfenschwil
Armin Rauscher	von Zürich
Ernst Stüssi	von Niederurnen
Kurt Vogt	von Lauwil

Mitwirkend:

Die Mimengruppe des Taubstummenpfarramtes, Solo: Roy Bosier,
unter Leitung von Max Lüem, Bern. Friedhelm Hessenbruch, Bass.
Max Schindler, Orgel.

Eduard Kolb, Pfarrer

Der neue Vorstand des Schweiz. Gehörlosenbundes

Präsident: Adolf Mäder, Friedhofstrasse 7, St. Gallen-Bruggen, anstelle des zurückgetretenen Alfred Bacher.

Vizepräsident: Etienne Conti, Case Gare 88, Lausanne, bisher Beisitzer.

Sekretärin: Berta Schiess, St. Jakobstrasse 27 c, St. Gallen, anstelle von Margrit Mischler.

Protokollführer: Fritz Aebi, Albisstrasse 103, Zürich (bisher).

Kassier: Jean Louis Hehlen, Weissensteinstrasse 34, Bern (bisher).

Beisitzer: Fritz Balmer, Thörishaus, bisher Vizepräsident, und Paul Cremonini, Masagno, anstelle von Carlo Cocchi.

Abänderungen im Taschenkalender des SGB anbringen!

Berichte über die Delegiertenversammlung des S. G. B. in nächster Nummer.